



Foto/Photo 10

Foto 10

Ein eindrucksvolles Bild von U-667, das wahrscheinlich beim Auslaufen zur letzten Feindfahrt am 22. Juli 1944 entstand. Im Hintergrund ist das total zerstörte St. Nazaire zu sehen. Am Turm führt U-667 das „Glück auf“-Emblem, welches der erste Kommandant des Bootes, KpIt. Schroeteler einführte, der damit auf seine Herkunft aus dem Ruhrgebiet hinweisen wollte. Am Turm sind darüber hinaus sechs Wasserstoffflaschen zu sehen, welche für die Befüllung des „Aphrodite“-Täuschkörpers nötig waren. Diese mit Wasserstoffgas gefüllten Ballons, unter denen Stanniolstreifen hingen, dienten zur Ablenkung des feindlichen Radars. Interessanterweise ist dafür der Windabweiserkragen seitlich verkürzt worden. Am 25.8.1944 lief U-667 vor La Rochelle auf eine Mine und sank mit der gesamten Besatzung.

Sammlung Wilhelmj

Photo 10

A fine photograph of U-667, probably taken as it left on its final patrol on 22 July 1944. Devastated St. Nazaire can be seen in the background. The boat's "Glück auf" emblem may be seen on the conning tower. The expression is a greeting used by miners and may be a reference to the boat's first commander, KpIt. Schroeteler, who was from the Ruhr. Also visible on the conning tower are six hydrogen tanks, which were needed to inflate the Aphrodite radar decoy. The device was a hydrogen-filled balloon, beneath which were suspended strips of silver foil. Interestingly, the side of the wind deflector collar has been shortened to accommodate the tanks. On 25/8/1944 U-667 struck a mine off La Rochelle and went down with all hands.

Wilhelmj Collection

Foto 8

Oblt.z.S. Gerd Schaar, Kommandant von U-957, zeichnet am 3. Oktober 1944 nach dem Festmachen in Narvik ein Besatzungsmitglied mit dem Eisernen Kreuz aus. Schaar selber war unmittelbar zuvor mit dem Ritterkreuz dekoriert worden, dessen Verleihung ihm bereits zwei Tage zuvor am 1.10. über Funk mitgeteilt worden, während sich das Boot noch auf dem Rückmarsch von der 7. Feindfahrt befand. Gerd Schaar erhielt die Auszeichnung im übrigen nicht für seine Versenkungserfolge, die mit vier Schiffen eher gering waren, sondern als einziger U-Boot Kommandant für eine Tat an Land. Wenige Tage zuvor, am 24. September 1944, war er Führer eines Landungsunternehmens auf der Insel Sterligowa, an der Landungstrupps der Boote U-711, U-739 und des Boots von Schaar teilnahmen. In einem 42stündigen Landeinsatz wurde auf der Insel eine sowjetische Funkstation ausgehoben.

Für Schaar schloß sich in Narvik ein Kreis, denn als junger Offizier hatte er hier als Besatzungsmitglied des Zerstörers „Erich Giese“ die Vernichtung aller Zerstörer während der Besetzung der Stadt erlebt. An seiner Brust ist daher neben dem U-Boot-Kriegsabzeichen auch das Zerstörer-Kriegsabzeichen zu sehen. Beachte an der Mütze das „Panther“-Emblem von U-957. Bei Kriegsende war Schaar Kommandant des Typ XXI Boots U-2551.

Süddeutsche Zeitung Photo

Photo 8

3 October 1944: after tying up in Narvik, Oblt.z.S. Gerd Schaar, commander of U-957, decorates a member of his crew with the Iron Cross. Schaar had himself recently received the Knight's Cross. He had been informed by radio that he was to receive the decoration two days earlier, on 1 Oct., while the boat was on its way home from its seventh patrol. Gerd Schaar was not decorated with the Knight's Cross for his success at sea, as he had but sunk the modest total of four enemy vessels, but for an action on land, making him the only U-boat commander to be so decorated. A few days earlier, on 24 September 1944, he had led a landing operation against the island of Sterligowa. The landing party consisted of personnel from U-711, U-739 and Schaar's boat. The operation lasted 42 hours and resulted in the destruction of a Soviet radio station on the island.

Arriving in Narvik brought Schaar full circle, for in 1940, as a young officer serving on the destroyer "Erich Giese", he had witnessed the destruction of the entire German destroyer force supporting the occupation of the city. Note that he wears both the U-Boat War Badge and the Destroyer War Badge on his chest. Also note U-957's "Panther" emblem on his cap. When the war ended, Schaar was commander of U-2551, a Type XXI boat.

Süddeutsche Zeitung Photo

Foto 9

Ein Boot, von dem trotz seines hohen „Lebensalters“ nur wenige Fotos existieren, ist U-437. Es absolvierte zwischen April 1942 und September 1944 unter zwei Kommandanten insgesamt 11 Feindfahrten, wobei es aber nicht ein einziges Schiff versenkte. Eventuell waren die fehlenden Wimpel am Turm ein Grund, warum z.B. die Kriegsbereichter bei diesem Boot nicht auf den Auslöseknopf drückten. Am 4. Oktober 1944 wurde U-437 bei einem Bombenangriff auf Bergen beschädigt und anschließend außer Dienst gestellt. Hier ist es 1942/43 in St. Nazaire zu sehen.

Photo 9

Despite its rather long life, there are few photos of U-437. Between April 1942 and September 1944 the U-boat completed eleven patrols under two commanders, however it failed to sink a single ship. Perhaps the absence of sinking pennants flying from its conning tower was the reason why war correspondents ignored the boat. On 4 October 1944 U-437 was damaged in a bombing raid on Bergen and was subsequently decommissioned. It is seen here at St. Nazaire in 1942-43.



Foto/Photo 25

Foto 25
Ein weiteres Foto von Arbeiten am Kamerabehälter. Die Aufnahme macht deutlich, wie massiv dieser Behälter war, um schwerer See, Tauchmanövern und Wasserbombenangriffen zu widerstehen. Gut zu sehen ist auch die Öffnung im Behälter, durch welche die Aufnahmen entstanden.

Photo 25
Another photo of work on the camera housing. The photo gives an idea of how massive the housing was, in order to stand up to heavy seas, diving maneuvers and depth charge attacks. Also clearly visible is the opening in the housing through which images were taken.

boat approached a group of steamers. A second VII C boat was directly abeam to starboard. At 05:50, with the horizon already becoming light, von Bülow moved in to attack a group of ten ships. At 06:17 he fired three single shots from tubes I – III at four overlapping steamers and then immediately submerged because of the lightening horizon. A short time later three torpedo detonations shook the boat. Inside the submarine the crew could bear the sound of collapsing bulkheads and sinking noises. Once again von Bülow was certain he had sunk several vessels, but again he had only damaged a single ship. The Norwegian tanker "Daghild" (9,272 GRT) was hit by one of U-404's torpedoes, but it did not sink. The ship was able to reach St. John's, Newfoundland with a large hole in her hull.

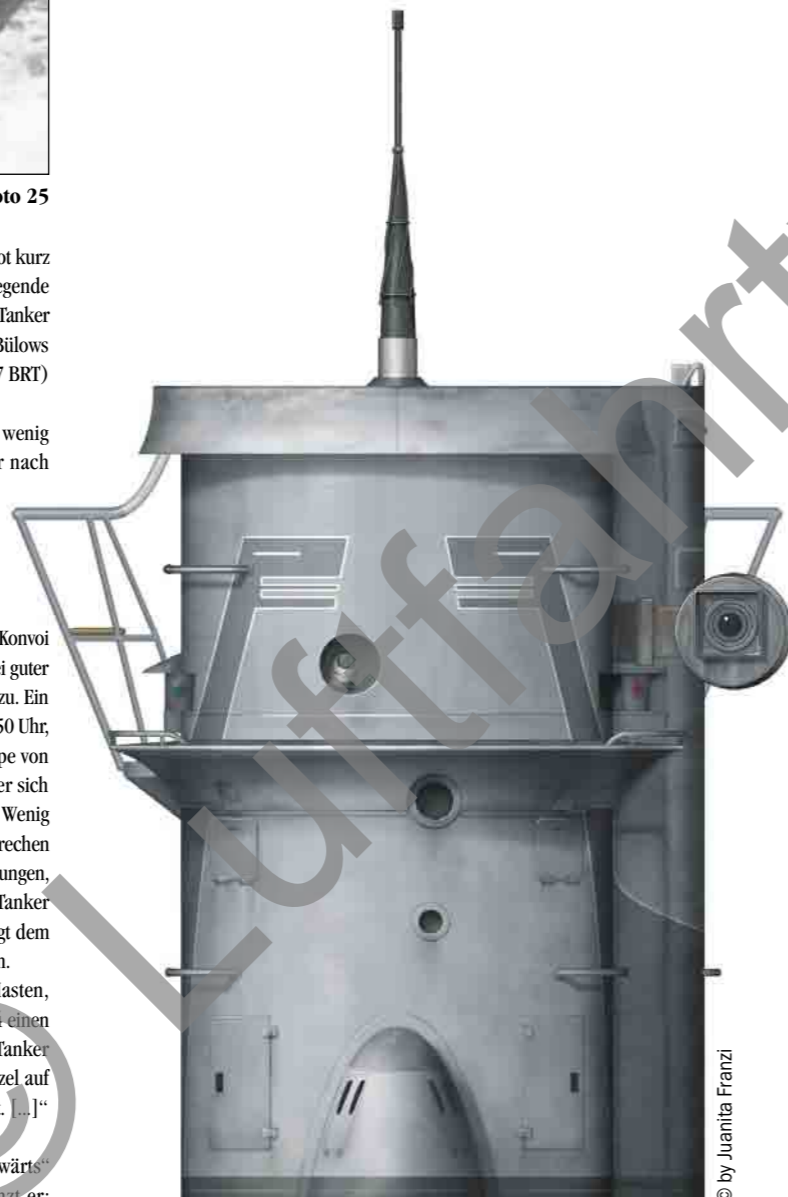
Tanker liegt tief im Wasser. Wegen naheliegender Leuchtgranaten taucht das Boot kurz darauf. Nach dem Wiederauftauchen um 0.48 Uhr werden zwei dunkle festliegende Schatten angefahren. Es handelt sich von Bülow's Ansicht nach um den sinkende Tanker und einen in der Nähe liegenden Zerstörer. In Wirklichkeit hat nur einer von Bülow's Torpedos getroffen*. Durch ihn wird der norwegische Tanker „Marit II“ (7.417 BRT) zwar beschädigt, kann aber nach einer Inspektion die Fahrt fortsetzen.

Nach dieser Beobachtung taucht das Boot erneut. Der Dieselmotor bereitet wenig später wieder einige Probleme. Am Morgen des 12.9. stößt das Boot aber nach und um 9.25 Uhr kommt das Geleit im Pl.Q. BD wieder in Sicht. Im Laufe des Nachmittags sichtet die Brückenwache einen Viermast-Gaffelschoner, den von Bülow mit zwei Schüssen stoppt, aber ziehen läßt als er sich als Portugiese entpuppt.

Wieder am ON-127 muß U-404 am Abend mit AK ablaufen, als sich plötzlich ein Zerstörer nähert. Dann taucht von Bülow wieder auf, stößt nach und sichtet den Konvoi um 0.43 Uhr wieder, nachdem ihm Leuchtgranaten den Weg gewiesen haben. Bei guter Sicht und leichter Dünung läuft das Boot um 4.20 Uhr auf eine Dampfergruppe zu. Ein zweites VII C Boot befindet sich in unmittelbarer Nähe Steuerbord querab. Um 5.50 Uhr, als der Horizont bereits hell wird, läuft von Bülow zum Angriff auf eine Gruppe von 10 Schiffen an. Um 6.17 Uhr feuert er aus Rohr I-III drei Einzelschüsse auf vier sich überlappende Dampfer und taucht dann sofort wegen der hellen Kimm weg. Wenig später erschüttern drei Torpedodetonationen das Boot. Vom Boot werden das Brechen von Schotten und Sinkgeräusche gehorcht. Von Bülow glaubt erneut an Versenkungen, aber erneut beschädigt er nur ein Schiff. Der 9.272 BRT große norwegische Tanker „Daghild“ wird zwar von einem Torpedo getroffen, sinkt aber nicht. Es gelingt dem Schiff mit einem großen Loch im Rumpf St. Johns auf Neufundland zu erreichen.

Um 8.45 Uhr steht von Bülow bereits wieder aufgetaucht am Geleitzug. Masten, Schornsteine und Brückenaufbauten werden sichtbar. Um 9.23 Uhr setzt U-404 einen Funkspruch an den B.D.U. ab in dem es u.a. heißt: „[...] 2.) 10.9. Nachts Tanker 6.000 BRT versenkt. Ein weiterer Treffer beobachtet. 3.) 12.9. Nachts. 3 Einzel auf Frachter. 2 je 6.000 BRT und ein 5.000 BRT. 3 Treffer. 2 sinken einwandfrei gehört. [...]“

Um 11.26 kommt vom B.D.U. ein heroischer Funkspruch: „Gruppe „Vorwärts“ -Brav gemacht, weiter so, zerreißt den Geleitzug.“ Und um 13.20 ergänzt er:



Foto/Photo 26

Foto 26
Eine seltene Farbaufnahme, die Gerhard Garms (rechts) auf dem Turm von U-404 im Gespräch mit einem Besatzungsmitglied zeigt. Sammlung Ertl

Photo 26
A rare color image showing Gerhard Garms (right) in U-404's conning tower, speaking with a member of the crew. Ertl Collection

„1.) An Gruppe „Vorwärts“ – Die Meldediziplin muß noch besser werden. Fühlungshaltermeldungen sind nicht Selbstzweck, sondern sollen alle Boote heranzuführen. [...] 3.) Keine Segler versenken, sind meist fahrberechtigte Portugiesen. 4.) Vorsicht mit Tonnageschätzung besonders bei Nacht. Altes Motto: Solides Unternehmen.“ Der Funkspruch des B.D.U. macht deutlich, daß dieser mit seinen Kommandanten nicht restlos zufrieden ist. Ganz offensichtlich ist auch, daß er die gemeldeten Tonnagezahlen anzweifelt.

Im Laufe des Nachmittags dieses 12.9. versucht U-404 weiter Fühlung zum Geleitzug zu halten, muß aber vor einem plötzlich auftauchenden Zerstörer ablaufen, der schließlich die Verfolgung aufgibt. Kurz vor 19 Uhr zieht dann von Südwesten eine dunkle Regenwand auf. Der Wind frischt auf. Um 19.35 Uhr kommt der Konvoi außer Sicht. Unter Ausnutzung der Regenwand ist er nach Süden gezackt. Wenig später nehmen starke Regenböen der Brückenwache von U-404 fast völlig die Sicht. Zehn Minuten später lassen die Böen etwas nach. Die Kimm ist dunstig und genau aus dieser brechen plötzlich ein Zerstörer und eine Korvette hervor und laufen mit hoher Fahrt auf U-404 zu. Offensichtlich hat der Gegner seit der Verfolgung am Nachmittag mitgekoppelt und nun auf das Boot gewartet. Von Bülow läuft mit AK ab und taucht. Was folgt, ist eine zwei-stündige Wasserbombenverfolgung bis 22 Uhr, dann wandern die Schraubengeräusche bis 1.00 Uhr langsam aus. Doch die Fühlung zum Geleit hat U-404 damit verloren.

Am 13.9. macht der Diesel weiter Schwierigkeiten. In den ersten Nachtstunden des 14. September werden Wabos und Fliegerbomben gehorcht, das Geleit muß in der Nähe stehen. Dauernde Horchpeilung und Wabos. Schraubengeräusche kommen näher, so daß von Bülow sich mit Schleichfahrt absetzt. Kurz vor Mitternacht bricht der B.d.U. die Operation ab und beordert die Boote zu einem Versorgungspunkt in BC 9355.

Am 15. September setzt von Bülow mittags einen Funkspruch ab. Dabei meldet er neben Ersatzteilbedarf auch: „Für Film PK bisher keine Möglichkeiten für Außenaufnahmen.“ Kriegsberichterstatter Garms hat bis zu diesem Zeitpunkt also nur Aufnahmen aus dem Kameratopf oder im Boot gemacht.

At 08:45 von Bülow was again on the surface again and in contact with the convoy. Masts, funnels and superstructures could be seen. At 09:23 hours U-404 sent a radio message to the B.d.U., part of which stated: “[...] 2.) 10/9 night. 6,000-GRT tanker sunk. A further hit observed. 3.) 12/9 night. 3 single shots at freighter. 2 each 6,000 GRT and one 5,000 GRT. 3 hits. 2 sinkings clearly heard. [...]”

At 11:26 an heroic radio signal was received from the B.d.U.: “Forward Group” – well done, carry on, destroy the convoy.” And at 13:20 he added: “To “Forward Group” – Reporting discipline must improve. Contact reports are not an end in themselves, rather they are intended to bring in all boats. [...] 3.) Do not sink any sailing vessels, most are Portuguese with right of passage. 4.) Be cautious when estimating tonnages, especially at night. Old motto: sound operation.” This message from the Commander of Submarines made it clear that he was not completely satisfied with his commanders. It is also quite obvious that he had doubts about the tonnage figures being reported.

During the afternoon of that 12 Sept. U-404 tried to maintain contact with the convoy, but the sudden appearance of a destroyer caused it to move off. The destroyer subsequently abandoned the pursuit. Then, just before 19:00, a dark wall of rain moved in from the southwest. The wind picked up. Visual contact with the convoy was lost at 19:35. Taking advantage of the rain, von Bülow veered south. A short time later heavy rain squalls reduced visibility to almost zero. Ten minutes later the squalls eased up slightly. The horizon was misty and it was precisely from there that a destroyer and a corvette suddenly emerged and beaded straight for U-404. The enemy had obviously gotten a fix after the earlier pursuit and was now waiting for the U-boat. Bülow moved off at full power and dived. What followed was a two-hour depth charge pursuit which lasted until 22:00. The screw noises subsequently moved off slowly until 01:00. U-404 had lost contact with the convoy, however.